

Medienempfehlungen



SIMON VAN DER GEEST, KARST-
JANNEKE ROGAAR

DER URWALD HAT MEINEN
VATER VERSCHLUCKT

ab 10
Thienemann
432 Seiten, 15.6 x 4.2 x 21.2 cm

THEMEN:

- Südamerika
- Reality-TV-Shows
- Väter
- wahre Freundschaft/erste Liebe
- Selbstvertrauen, Identität, Mut

FÜR WEN?

- Für Mutige, Abenteuer- und Reise-
lustige, Projektbegeisterte, für alle, die
wissen wollen, wie man sich alleine
im Dschungel durchschlägt, Ferien-
lektüre-Suchende

EINSATZ IM MEDIA.LAB:

- Anregung zu eigenen Forschungs-
projekten
- Recherche zu Themen wie Suriname
oder Reality-TV, Gastarbeiter
- Ferienlektüre

»Der Urwald hat meinen Vater verschluckt«

WORUM GEHT'S?

Eva, fast 13, geht es gut: Sie lebt bei ihrer Mutter, einer berühmten Sängerin, in den Niederlanden und hat einen besten Freund, Luuk, mit dem sie alles teilt. Aufgrund eines Schulprojektes beginnt Eva, sich mit ihrem biologischen Vater zu beschäftigen, den sie nicht kennt. Sie weiß nur, dass er nicht weiß ist und aus Suriname stammt, wo er jetzt vermutlich wieder lebt. Eva will ihn unbedingt aufspüren. Als sich dann ein Filmteam für ihren Wunsch interessiert und ihr die Reise nach Suriname finanziert, beginnt Evas abenteuerliche Suche nach ihrem Vater mitten im Dschungel von Suriname. Das Filmteam geht ihr dabei ziemlich schnell auf die Nerven, also entwischt sie den Filmleuten und schlägt sich ganz alleine durch den Dschungel (aufgrund der kolonialen Vergangenheit Surinames kann sie sich immerhin problemlos auf Niederländisch verständigen). Sie gewinnt dabei neue Freunde, entdeckt ihren bewundernswerten Mut und überwindet mit einer winzigen Prise Magie ganz alleine gefährlichste Hindernisse ... wird Eva am Ende auch ihrem biologischen Vater begegnen?

DAS BESONDERE?

Die Geschichte ist unglaublich authentisch geschrieben. Das liegt an der außergewöhnlichen Erzählfähigkeit des Autors Simon van der Geest und seiner Fähigkeit, Evas Gefühlsleben und ihre Gedankenwelt in eine leicht lesbare Alltagssprache zu packen, die trotz Tiefgang niemals aufgesetzt oder zu erwachsen wirkt. Hinzu kommt, dass einem beim Lesen immer wieder der Atem stockt, weil Eva unerwartete Entscheidungen trifft, die so viel Mut erfordern, dass man sich beim Lesen an diesen Stellen sofort fragt, ob man selbst ebenso mutig und tatkräftig sein könnte. Außerdem entwickelt van der Geest parallel zur Vater-Suche die Beziehungen, die Eva zu Ihrer Mutter und ihrem Freund Luuk hat, weiter – Evas Gefühle erfahren wir Leser*innen auch durch die E-Mails, die sie aus Suriname an Luuk schreibt. Besonders berührend ist, wie Eva sich heldenhaft ihre ganz persönliche Einstellung zu ihrem abwesenden Vater erkämpft. Diese innere Reise, kombiniert mit einem Abenteuertrip in den Dschungel, macht das Buch zu einem echten Sommerschmöker.

»Der Urwald hat meinen Vater verschluckt«



LESEFÖRDER-METHODE: STAMMBAUM ERSTELLEN

„Wer bin ich? Woher komme ich? Was habe ich von meiner Familie geerbt?“. Die eigene Identität ist nicht nur für Eva spannend, es ist für viele Jugendliche ein großes Thema. Es bietet sich daher an, mit der Media-Lab-Gruppe einmal Stammbäume zu gestalten. Diese Stammbäume können am Ende der Recherche, wenn das gewünscht wird, im media.lab gezeigt werden. Besonders interessant an diesem Projekt sind die Geschichten, die Jugendliche bei der Recherche im Verwandtenkreis kennenlernen. Eva erfährt durch die Geschichte ihrer Eltern auch einiges über europäische Geschichte. Bezug zum Weltgeschehen entsteht, wenn sich die Geschichte der eigenen Familie darin spiegelt.



VORBEREITUNG:

- Notizhefte
- Plakate
- Edding, Buntstifte, Fineliner
- Evtl. Scheren, Klebstifte

DURCHFÜHRUNG:

- Die Jugendlichen erhalten Notizhefte (oder basteln sie selbst).
- Sie recherchieren im Verwandtenkreis die Namen, Geburtsorte und Daten ihrer Familie. Außerdem versuchen sie, Fotos und weitere Hintergrundinformationen zu bekommen, wie Berufe und Werdegänge, Hochzeitsdaten etc. Alles wird im Notizheft festgehalten.
- Zurück im media.lab: Auf ein Plakat wird der eigene Stammbaum gezeichnet. Inspirationen zur Gestaltung finden sich im Internet.
- Es können Fotos eingeklebt werden oder fiktive Portraits gezeichnet werden, wenn es keine Fotos gibt. Dazu ist es vorteilhaft, zu recherchieren, welche Kleidung dort getragen wurde, wo die jeweiligen Vorfahren gelebt haben.
- Die Gruppe tauscht sich darüber aus, was sie Neues/Überraschendes herausgefunden hat.
- Alternativ kann ein fiktiver Stammbaum erstellt werden: auf einem Flohmarkt, von Dachböden, etc. werden alte Fotos, Schuhe, Dokumente usw. gesammelt. Aus jeweils 3 Objekten wird eine fiktive Person eines fiktiven Stammbaums konstruiert (Gruppenprojekt)

»Der Urwald hat meinen Vater verschluckt«

IDEEN FÜR EINE BUCHVORSTELLUNG:

- Wettspiel: „Wo ist Suriname?“. Auf einer Karte, einem Globus oder in einem Atlas soll möglichst schnell Suriname gefunden werden. Entweder einzeln oder als Gruppenwettbewerb möglich.
- Investigativjournalismus: „Stellt euch vor, ihr bekommt Geld für eine Recherchereise. Was wolltet ihr schon immer herausfinden und wohin müsstet ihr dafür reisen?“ Einschränkung: Welche Fragen/Themen können nicht einfach per Internetsuche beantwortet werden, sondern müssen tatsächlich vor Ort erforscht werden.
- Projektarbeit: Die erste Seite der Projektarbeit aus dem Buch kopieren (S. 7). Thema „Biologie“. „Was hättet ihr gewählt?“, „Weshalb könnte Eva dieses Thema gewählt haben?“

IDEEN FÜR ANSCHLUSS-PROJEKTE

- Eine gruselige Lesenacht für eine 5. Klasse veranstalten, in der die Teilnehmenden mit Hilfe entsprechender Ausschnitte aus dem Comic zum „Hexologen“ geschult werden. Hexolog*innen haben die Aufgabe, alle Kinder vor Hexen zu warnen. Sie lernen also, Hexen zu erkennen, lernen (aus Märchenbüchern) die Gegenmittel gegen Hexen kennen. Außerdem kann auch aus dem Buch „die Feder des Greifs“ vorgelesen werden, das ist die Geschichte der Rettung seltener Zutaten, die wegen der Hexen (die die seltenen Zutaten wie Dracheneier oder Finger von Glasmännern für ihre schaurigen Hexentränke benötigen) vom Aussterben bedroht sind. Welche weiteren Ideen habt ihr für eine Gruselnacht?

KONTAKT STIFTUNG LEBEN

Gabriele Immel

Projektmanagerin

gabriele.immel@stiftunglesen.de

06131 28890-19

www.media-labs.info

WEITERE ANREGUNGEN

- Birgit Weyhe „Im Himmel ist Jahrmarkt“: Birgit Weyhe lässt aus einer Hausaufgabe ihrer Tochter ein Comic entstehen, das die teilweise fiktiven Geschichten einzelner Familienmitglieder erzählt.
- Nora Krug „Heimat“: aus verschiedenen Erbstücken und Erzählungen rekonstruiert die Autorin ihre Familiengeschichte.